

Thomas Ohm OSB in seinem Beitrag, dessen Titel ein Programm ist: „Der Europäismus in der modernen Asienmission und seine Überwindung“. Er sagt: „Deswegen muß mit der Katholizität und dem Universalismus des Christentums in jeder Hinsicht praktisch Ernst gemacht werden.“ — Das Buch verdient wärmste Empfehlung.

Schliersee

Winfried Petri

KLAUSER, THEODOR: *Franz Joseph Dölger. Leben und Werk*. Ein Gedenkblatt. (Veröffentlichung des Fr. J. Dölger-Instituts an der Rhein. Friedrich Wilhelms-Universität in Bonn.) Aschendorff, Münster (1956), 24 Seiten, geh. DM 1,50.

In einem Sonderdruck vereint erscheinen hier ein Lebensbild F. J. Dölgers, das zuerst in *Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft* 61, 1942, 455—459 erschien, und eine auf den Stand von heute gebrachte Bibliographie, die für die Dölger-Festschrift „Pisciculi“ (Münster 1940) von K. Baus zusammengestellt wurde. Da die Verflechtung von Christentum und Antike heute stärker als je in der Theologie beachtet wird, hat das Gedenkblatt die dankenswerte Aufgabe übernommen, auf das Werk und Leben Dölgers hinzuweisen, der als erster auf kath. Seite die bestehenden Zusammenhänge aufgewiesen und gedeutet hat. Wie sehr seine Forschungen die Missionswissenschaft angehen, hat H. Rahnner in der NZM, 1954, dargetan. Deshalb genügte hier ein Hinweis auf das Gedenkblatt.

Münster (Westf.)

Dr. P. J. Glazik MSC

VAN DEN OUDENRIJN, M. A.: *Eine alte armenische Übersetzung der Tertia Pars der theologischen Summa des hl. Thomas von Aquin*. Francke Verlag, Bern 1955, 240 S. mit vier Tafeln, in Buckram 60,- DM, 62,40 Fr.

Prof. van den Oudenrijn (Freiburg i. d. Schweiz), dessen Name kürzlich durch die Entdeckung des äthiopischen „Evangeliums des Gamaliel“ durch die ganze Weltpresse ging (s. Die Furche, Wien, 16. 6. 56, S. 11; The Sunday Times, June 3 1956, S. 1), leistet mit diesem Werk einen bedeutenden Beitrag zur — in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts einsetzenden — Verbreitung scholastischen Gedankengutes in der asiatischen (armenischen) Welt. Die vorliegende Arbeit bietet Textproben aus einer armenischen Übersetzung der Tertia Pars der Summa Theologiae des Thomas v. A., die am 26. 5. 1347 im oberen Gottesmutterkloster von Qrnay am Ostufer des Ernjak (über dieses S. 20 f.) in der heutigen Räterepublik Nachidschewan in Transkaukasien abgeschlossen wurde.

Eine lange Einleitung (11—54) beschäftigt sich mit den Handschriften (11—16), dem Kolophon der Vatikanischen Handschrift Borg. Arm. 45 (16—37), der Charakteristik der Übersetzung (37—47) und den Bibelzitaten (47—54). Die genaue Behandlung des Kolophons entspricht den verschiedenen Bestandteilen desselben. Es galt nämlich für den Schreiber als Ehrenpflicht, „auch das übliche ‚yišatakan‘ (Kolophon) seines Vorgängers bzw. seiner Vorgänger entweder im Wortlaut oder doch im Auszug mit abzuschreiben“ (18). „In Hss, welche mehrmals abgeschrieben wurden, sind deshalb aus älteren und neueren Notizen zusammengefügte ‚yišatakan‘ nicht selten“ (a. a. O.). Der Vf. leitet aus den Angaben des Kolophons manche interessante Information über die Übersetzer und deren wissenschaftliches Leben ab.

Auf die Einleitung folgen die Textproben, und zwar die Tabulae (= am Anfang oder Ende des Textes stehende Inhaltsangaben) der Tertia Pars (nach den MSS

Wien Mech. 332 [14.—15. Jh.], Leiden Univ. Bibl. Or. 5494 [a. 1678] und Vatikan Borg. Arm. 45 [a. 1415]), die Quaestio 3 (nach den MSS Paris Bibl. Nat. Arm. 143 [15.—16. Jh.] und Wien Mech. 332), die Quaestio 59 art. 5 und 6 (nach dem MS Leiden Univ. Bibl. Or. 5494), die Quaestiones 60—71 und die Quaestio 77 (nach dem MS Vatikan Borg. Arm. 45).

Die Wiedergabe der Tertia Pars durch die Übersetzer (Fra Petrus von Aragon und Fra Yakobos Targmann) von Qrnay ist im großen und ganzen als sehr gut zu bezeichnen (37). Der vorhandene armenische Wortschatz und die Möglichkeiten für Neubildungen wurden geschickt benutzt, so für Ausdrücke wie: gratia adoptionis, causa effectiva, causa finalis, causa formalis, liberum arbitrium, immaterialis (z. B. für suppositum = ent 'adrut 'iwn und qualitas = orakut 'iwn). „Die Übersetzung ist durchwegs fließend und klar“ (38). In den meisten Fällen ist sie ziemlich buchstäblich, wobei aber sklavische Abhängigkeit durchaus vermieden wurde. Die Sprache der Summa-Übersetzung verzichtet auf den Gebrauch der vielen Fremdwörter der damaligen ostarmerischen Umgangssprache (47).

Ein abschließendes Kapitel widmet der Vf. der „Untersuchung über die Textgestalt der lateinischen Vorlage“ (207—240), wobei besonders zwei Codices in den Vordergrund treten: Vaticanus lat. 749 (Ende des 14. Jh.) und Neapel, Bibl. Naz. VII B 15 (Ende des 14. Jh.).

Die Arbeit Oudenrijns ist nicht nur für den Philosophiehistoriker, sondern auch für den Philologen interessant, da sie zeigt, wie die Ostarmerier des 14. Jhs. die lateinische Fachterminologie in ihrer Sprache wiedergegeben haben. Besonders da, abgesehen von dem Traktat „Von den Tugenden der Seele“ von Johannes Anglus (Freiburg i. d. Schweiz 1942), bisher noch keine ostarmerischen scholastischen Texte in ursprünglicher Fassung veröffentlicht wurden.

Der Band — dessen Drucklegung durch den Schweizerischen Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglicht wurde — wurde in vorbildlicher Weise in der Mechitharistendruckerei in Wien gedruckt. Je eine Probeseite der vier benutzten MSS geben einen Eindruck von diesen MSS.

Die Arbeit fand in der wissenschaftlichen Welt große Beachtung (vgl. die Besprechung von J. Muyldermans in: *Le Muséon* LXIX [1956], 214—216; von J. Hofbauer in: *Zeitschrift für katholische Theologie* 78 [1956], 379; von I. Haus-herr in: *Orientalia Christiana Periodica* XXII [1956], 245).

Wir wollen hoffen, daß uns der Vf. bald eine Ausgabe des äthiopischen Gama-lievangeliums schenkt.

Oxford

DDr. Ernst Hammerschmidt

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die unerwartete Nachricht, daß

Herr Direktor Dr. Franz Kiel,

der Erste Vorsitzende des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen, am 4. April 1957 in die Ewigkeit abberufen wurde. Requiescat in pace! — Die nächste Nummer der ZMR wird einen Nachruf auf den Verstorbenen bringen.